



Fast schon wie Profis: Kinder des Pro-Juventute-Ferienplauschs lernen, wie man Feuer macht – auch ohne Streichhölzer. Bilder: Silvia Luckner

Feuerplausch trotz Sommerhitze

MÄNNEDORF. Beim Ferienplauschkurs «Feuerwelten» in Männedorf durften Kinder aus dem Bezirk Meilen einmal das tun, was sonst meist verboten ist: zeuseln. Neben Anfeuer- und Löschtechniken lernten die Kinder auch, wo die Grenzen des Feuerspases liegen.

MELANIE KEIM

Um eine Feuerstelle ob Männedorf sitzen 13 Kinder mucksmäuschenstill im Kreis. Trotz der frühen Morgenstunde und der schattenspendenden Bäume ist es drückend heiss, eigentlich kein Wetter, bei dem man grosse Lust nach zusätzlicher Hitze verspürt. Doch zum Feuermachen sind sie hier, die jungen Teilnehmer des halbtägigen Ferienplausch-Kurses «Feuerwelten».

Es ist schwierig, zu sagen, ob die Kinder gespannt der Feuergeschichte lauschen, die erzählt wird, oder ob sie wegen der Hitze so ruhig sind. Als die Frau im gelben Pro-Juventute-Shirt Streichholzsachteln hervornimmt und verteilt, ist es jedoch schlagartig vorbei mit der Ruhe – das Zeuseln kann beginnen.

Feuer wie in der Steinzeit

Isabelle Bögli, die Kursleiterin, fordert die Kinder auf, in Gruppen kleine Feuer zu machen. Anweisungen oder Sicherheitswarnungen gibt sie kaum, denn der Grossteil der Kinder ist bereits geübt im

Umgang mit Feuer. Bald züngeln die ersten Flammen aus den Holzbeigen. Die Beige der Mädchen ist etwas geordneter als diejenigen der Bubengruppen – doch Hauptsache, es brennt.

«Wäh, das stinkt!», schreit ein Junge, nachdem er ein kleines Plastikrohr ins Feuer geworfen hat. «Das darf man sonst nicht, aber heute machen wir es einmal», sagt die ausgebildete Umweltingenieurin Bögli zum schwelenden Plastik. Die Kinder sollen nämlich nicht nur lernen, wie man Feuer macht, sondern auch, was es dazu braucht, welche Materialien überhaupt brennen.

Nebenan hat eine Gruppe ihr Feuer mit Schaufel und Erde bereits wieder gelöscht. Nun versuchen die Buben, mit einem Feuerstein ein neues Feuer zu entfachen, doch mit der Steinzeitmethode sind sie wenig erfolgreich. «Wir sind froh, dass es Zündhölzer gibt», sind sich die Buben einig, schliesslich haben sie im Rucksack noch Würste für das Mittagessen. Beim neunjährigen Nils aus Üriikon fängt der Zunder dann doch Feuer, eine ganze Weile noch pröbelt er selbstvergessen mit dem Feuerstein herum.

Es geht ausgesprochen friedlich zu und her an diesem Morgen. Berührungssängte gibt es kaum, auch keine Streitereien, wer beim Holzammelwettbewerb für das Mittagsfeuer den grössten Haufen zusammengebracht hat. Bögli erklärt, wie das Holz für das grosse Feuer angeordnet werden soll: unten die dicken Scheiter, obenauf dünneres Material, das schnell brennt. Ist das nicht genau verkehrt herum? «So herum brennt das Feuer zwar weniger schnell, es ist aber umweltfreundlicher, weil weniger Feinstaub entsteht», erklärt Bögli. «Die neuste Technik eben», fügt sie augenzwinkernd hinzu.

Kohlestift und Zunder

Damit die Kinder neben dem Räucherduft in den Kleidern auch ein Andenken mit nach Hause nehmen können, zerteilt und entrindet eine Gruppe Holzstücken. Eine andere schneidet dünnen Windelstoff in lange Streifen. Anschliessend wird beides in Blechsachteln verpackt und ins Feuer geworfen und später als Kohlestifte und Zunder wieder ausgepackt.

Das grosse Mittagsfeuer ist früher bereit, als Bögli erwartet hat, so werden schon um 11 Uhr die Würste ausgepackt. Letzte Woche sei es beim gleichen Kurs in Zürich zeitlich knapp geworden mit dem Bräteln der Würste. «Der Unterschied zwischen Land- und Stadtkindern

ist riesig», sagt Bögli. «Die Kinder haben einen ganz anderen Bezug zum Feuer, zur Natur allgemein.» Doch auch bei den «Landkindern» fallen Würste vom Stecken, das Schlangenbrot verkohlt auf einer Seite. «Darf ich das auch abfackeln?», fragt der neunjährige Dennis aus Feldmeilen, der mit einer leeren Chipspackung wedelt. Als Bögli ihm das verbietet, meint er gewitzt: «Aber heute machen wir doch verbotene Sachen?»



Geschafft – das Holz brennt.

Jazzgeiger in der Kulturschiene

HERRLIBERG. Am Samstag, 3. August, um 20.30 Uhr tritt der Jazzgeiger Tobias Preisig in der Kulturschiene Herrliberg-Feldmeilen auf. Preisig studierte an der Swiss Jazz School und später an der New School in Manhattan. 2003 ging er mit dem European Youth Jazz Orchestra auf Tournee, und nach einem halbjährigen Aufenthalt in Paris folgten unter anderem Auftritte mit Luciano Biondini, Daniel Schnyder, Thomas Demenga und dem Kaleidoscope String Quartet. (e)

Türöffnung: ab 19.30 Uhr; Eintritt: 35 Franken / 30 Franken (AHV, Studenten); Vorverkauf: 044 391 88 42 oder post@kulturschiene.ch.

Senioren reisen ins Berner Oberland

HERRLIBERG. Am Mittwoch und Donnerstag, 11. und 12. September, führt das Seniorentreffen Herrliberg eine zweitägige Reise durchs Berner Oberland durch. Höhepunkte sind die Besichtigung der Altstadt Thun, eine Schifffahrt auf dem Thunersee und eine Führung im Tropenhaus Frutigen. Übernachtet wird im Ferienort Adelboden, wo die 1433 erbaute Kirche besichtigt wird, begleitet von Orgelmusik. Am zweiten Tag geht es zum Blausee und mit einer Seilbahn zur Heimwehfluh oberhalb Interlaken. (e)

Detaillierte Unterlagen auf Anfrage. Anmeldung bis 10. August an Marianne Zubler, Telefon 044 915 17 71; marianne.zubler@hispeed.ch.

Hom'Care erhält Qualitätszertifikat

HOMBRECHTIKON. Gemäss Gesundheitsgesetz müssen alle nationalen ambulanten und stationären Institutionen wie Spitex oder Altersheime ein anerkanntes Qualitätssystem aufweisen. Hom'Care, die Organisation für Gesundheit und Alter in Hombrechtikon, in welcher die Spitex Hombrechtikon, das APH Breiten und die Alterssiedlung Breiten integriert sind, beschloss, ein gemeinsames Qualitätssystem für Hom'Care zu etablieren. Die Wahl fiel auf ISO 9001, auf das am meisten verbreitete ISO-Management-System. Weltweit gibt es dazu gegen 1,5 Millionen zertifizierte Anwender in über 150 Ländern. In der Schweiz sind es etwa 18000 Zertifikatsinhaber. Während zweier Jahre wurde das System aufgebaut und Anfang Juli zur Zertifizierung gebracht. Mit diesem Zertifikat hat Hom'Care wieder einen Meilenstein in seiner steten Weiterentwicklung erreicht. (e)

INGESANDTE ZU VERANSTALTUNGEN

Die Redaktion veröffentlicht gerne Hinweise auf öffentliche Veranstaltungen. Allerdings müssen diese kulturellen, gesellschaftlichen, politischen oder sportlichen Veranstaltungen im Bezirk Meilen stattfinden. Liegt der Schauplatz ausserhalb unserer Region, können keine eingesandten Texte publiziert werden. (zsz)

Ökonom spricht am 1. August in Meilen

MEILEN. Die Meilemer 1.-August-Feier findet traditionellerweise auf der Seeanlage beim Fährensteg statt. Um 11 Uhr beginnt die offizielle Veranstaltung. Festredner ist Wirtschaftswissenschaftler Reiner Eichenberger, Inhaber des Lehrstuhls für Finanzwissenschaft an der Universität Freiburg.

Eichenbergers Spezialgebiete sind Wirtschafts- und Finanzpolitik, die ökonomische Analyse des politischen Prozesses und politischer Institutionen, die Deregulierung der Politik sowie die Verbindung von Ökonomie und Psychologie. Er engagiert sich regelmässig in ak-



Reiner Eichenberger.

tuellen politischen Diskussionen und zählt zu den einflussreichsten Schweizer Ökonomen. Musikalisch umrahmt wird die Feier durch die Singing Sparrows. Anschliessend offeriert die Gemeinde

einen Apéro. Während des Nachmittags steht das Gumpi-Zelt für die Kinder bereit. Abends steigt das 1.-August-Fest. Der Sport-Treff Meilen führt eine Festwirtschaft. Zwischen 19 und 24 Uhr sorgt das Trio Destiny für Unterhaltung: von Jive, Jazz, Rock, Funk, Volksmusik, Mundart, Top 40, Swing, Soul, Latin bis hin zu Popmusik. Um 22 Uhr wird bei der Familie Schmid an der Mittelbergstrasse, oberhalb der Hohenegg, das Höhenfeuer entfacht. Einen weiteren Höhepunkt des Fests bildet das Feuerwerk. Es wird um 22.30 Uhr auf dem See gezündet. (e)

ANZEIGE

KOLLER

LUCIO FONTANA.
Concetto spaziale - Attesa. 1963/64. 22.5x16.5 cm.
Versteigert für CHF 324 000

Für unsere kommenden Auktionen **PostWar & Contemporary** im Dezember 2013 nehmen wir Ihre Einlieferungen gerne entgegen.

Koller Auktionen · Hardturmstrasse 102 · 8031 Zürich
Tel. 044 445 63 63 · office@kollerauktionen.com
www.kollerauktionen.com

